



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Die Ruhrbesetzung und der Nationalismus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

In diesem Programm wohnte unzweifelhaft ein heroischer Zug. Er hat seine Wirkung bestimmt und kam in dem Schlußsatz: „Die Führer versprechen, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens, für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten“, noch einmal klar und ergreifend zum Ausdruck. Dieses Programm wirkte in einem aufgewühlten, um Kompaß und freien Auslauf betrogenen Volk und in einer zerrissenen Zeit, kraft seiner volkstümlichen Fassung, seiner Zeitnähe und der Spiegelung einer neuen Zukunft mit hinreißender Gewalt.

Die Partei erstreckte ihre Propaganda schon im Jahre 1921 über ganz Bayern und trat im Jahre 1922 einen Siegesmarsch an, der rasch zur Aufstellung einer Machtgruppe außerhalb der Parlamente und der Parlamentswirtschaft führte und den Regierungen, je nach ihrer Stellungnahme zu dieser politischen Erscheinung, Bedenken oder Hoffnungen einflößte. Als das Jahr 1922 sich neigte und das Kabinett Cuno gebildet wurde, um die völlig zusammengebrochene Erfüllungspolitik aus der Unterwürfigkeit herauszuheben und auf eine neue Grundlage zu stellen, war der Nationalsozialismus schon eine Größe, mit der Freund und Feind rechnete, wirkte sein Führerstab schon auf die Gestaltung der kommenden Dinge.

Da riß der Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet auch ihn zum Handeln hin.

\*

Solange das Kabinett Cuno sich stark genug fühlte, der notdürftig verkleideten militärischen Vergewaltigung durch den passiven Widerstand zu begegnen und dieser hinreichte, die französische Besetzung und die französische Außenpolitik in Bedrängnis zu bringen, ja, ins Unrecht zu setzen, wurde die innerpolitische Entwicklung Deutschlands damals nicht vor Konflikte gestellt. Es war das letztemal, daß alle deutschen Kräfte und Parteien zusammenwirkten, der Zerstörung Deutschlands durch Stärkung der Reichsgewalt entgegenzuwirken. Noch einmal flammte der Opfergeist auf. Das deutsche Volk setzte dem Fronvogt einen Widerstand entgegen, der um so heroischer war, als er von Waffenlosen geleistet werden mußte. Da wanderten noch viele Tausende um des Rei-

ches willen in die Gefängnisse, fielen Hunderte in Ketten, brach Leo Schlageter als Vorbild vaterländischer Hingebung unter den Kugeln des französischen Exekutionspelotons vor dem Richtpfahl zusammen.

Aber bald ergab sich aus der Natur dieser Widerstandspolitik, die von selbst auf eine Stärkung der nationalistischen Parteien wirkte, eine Differenzierung der Anschauungen, die der Reichsgewalt gefährlich wurde und den Widerstand zu lähmen drohte.

Trotzdem hartete die Bevölkerung des Ruhrbeckens und der Rheinlande mit verbissenen Zähnen aus. Die Geschichte des Ruhrkampfes, dieses Krieges im Frieden, in dem die Menschenrechte vom Franzosen mit Füßen getreten wurden, wird ein Ruhmesblatt der Geschichte des deutschen Volkes bleiben. In diesem Kampf ist die Volksgemeinschaft seit dem Ausbruch in den Weltkrieg zum ersten Male in veränderter Gestalt Ereignis geworden.

Es war nur ein Auflodern, denn die Flamme fand, von der Wurzel gerissen, bald keine Nahrung mehr, aber sie hatte doch einen Augenblick alle Herzen erglühen lassen und denen recht gegeben, die an die Zerstorbarkeit der deutschen Seele nicht glauben wollten.

Als der Sommer ins Land kam und der Widerstand, der von Berlin aus nicht mehr genügend gespeist wurde, zu ermatten begann, als die Sozialdemokratie aus ihrer Abwartestellung zu Störungsversuchen überging und die Parteien der Mitte darauf sann, dieser Opposition durch Einbeziehung der Marxisten in die Regierung und durch Beteiligung an der Verantwortung zu begegnen, als endlich die *I n f l a t i o n* die Währung vollends in den Abgrund riß und das neugebildete Kabinett Stresemann, trotz des Eintritts der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei in die Regierung, keinen anderen Ausweg mehr wußte als Kapitulation anzubieten, da glaubte Hitler den Tag nahegerückt, an dem der *N a t i o n a l - s o z i a l i s m u s* im Bunde mit den nationalen Kräften zur *O f f e n s i v e* übergehen mußte.

Adolf Hitler rechnete dabei auf die Sympathie der bayerischen Regierung, die den Kampf gegen die Reichsregierung aufgenommen hatte, um das in seiner Eigenstaatlichkeit bedrohte Bayern als Land und Ordnungszelle vor der immer weiter um sich greifenden Ver-